

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1923-1924**

29.1.1924

Badisches Landestheater Karlsruhe.

Dienstag, den 29. Januar 1924.

Durchgehender Verkauf von 9-5 Uhr
bei Fr. Doert, Kaiserstraße 159.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Abendkasse 7 Uhr

Ende 9¹/₂ Uhr

Theater-Gemeinde B.V.B. Nr. 6101-6400.

Unter Leitung von **Robert Heger**, I. Kapellmeister am Nationaltheater München.

V. Sinfonie-Konzert

des Badischen Landestheater-Orchesters.

Vortragsfolge:

1. Ouverture zu einer opera buffa (op. 14) Wilhelm Grosz
(Zum erstenmal in Karlsruhe)
2. Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven für Orchester op. 86 Max Reger
(Zum erstenmal in Karlsruhe)
I. Variation: Un poco piu lento. II. Variation: Appassionata. III. Variation: Andantino gracioso. IV. Variation: Vivace. V. Variation: Andante sostenuto. VI. Variation: Allegretto con gracia. VII. Variation: Poco vivace. VIII. Variation: Allegro pomposo. IX. Fuge: Con spirito.

Pause.

3. Erste Symphonie d-moll für großes Orchester Robert Heger
(Zum erstenmal in Karlsruhe)
Kraftvoll und fest. Langsam und ausdrucksvoll. Sehr rasch. Feierlich.

Der Konzertsügel ist aus dem Pianolager W. Ritmüller u. Sohn hier.

Sperrfiß I. Abt. M. 2.50.

Wilhelm Grosz:

Ouverture zu einer opera buffa (op. 14).

Der Komponist gehört zu dem Kreis jüngerer Wiener Musiker, die sich um Franz Schreker scharten. Seine bisher in der Universal-Edition erschienenen Werke umfassen Kammermusik (Streichquartett, Violinsonate), dann Lieder mit Kammerorchester oder Klavier, Kammerstücke (Sinfonische Variationen, Kleine Sonate, Tang-Suite) und große Orchesterwerke, unter denen sich u. a. eine Suite zu Franz Werfels „Spiegelmann“ befindet. Die „Ouverture zu einer opera buffa“ (op. 14) ist das konzertmäßig erweiterte Vorspiel zu der einaktigen opera buffa „Sgajarell“ nach Moliere, deren Partitur der junge Komponist soeben vollendet hat. Formal ist das Werk nach Grosz' eigenen Worten ein Versuch, die alte Potpourri-ouvertüre wieder aufleben zu lassen, wobei allerdings das Gerüst der Sonatenform streng beibehalten wird. Es gibt also sowohl im Hauptsatz wie im Seitensatz wichtige Themen, denen eine besondere Schlussgruppe folgt. Der breiten, aus dem Seitensatz entwickelten Iyrischen Episode in der Durchführung schließt sich eine verkürzte Reprise an. Das Werk verlangt moderne Kammerorchesterbesetzung: zweifach Holz, 3 Hörner, 2 Trompeten, 1 Posaune, Klavier, Harfe, Celesta, Pauken, Schlagzeug und Streichquintett.

Max Reger: Beethoven-Variationen.

Daß Reger selbst in den strengen Formen (Variationen und Fugen) nur bedingt Bach'schen Geistes ist, darf als bekannt gelten. In der Orchestertechnik besteht überhaupt kaum eine Wahlverwandtschaft. Eher ergibt sich eine Parallele zu Brahms, dem gleichfalls zwischen Klassik und Romantik schwebenden und nach einer Synthese der beiden Stilarten suchenden nordischen Meister, der auch schon solche Variationswerke im Geiste des betreffenden Komponisten zu schreiben unternahm. Denn ebensowenig wie Reger ein Thema Mozarts oder Hillers, oder gar einen Beethoven'schen Gedanken auf Bach'sche Weise traktiert, hat schon Brahms seine Variationen über ein Haydn- oder Schumannthema komponiert, aber auch ihn hat es gereizt, z. B. die Variationen über ein Thema von Haydn gleich in zweifacher Gestalt vorzulegen, einmal für Orchester, dann für zwei Klaviere. Man wird nun von Regers Beethovenvariationen — über die 11. des Neuen Bagatellen (op. 112) — wohl sagen können, daß die Orchesterübertragung kein Originalwerk darstellt von der Bedeutung der Hiller'scher Mozartvariationen, die tagende Höhepunkte Regerschen Schaffens überhaupt sind. Wenn ein bekannter Kritiker aber äußert, diese ursprünglich für zwei Klaviere geschriebenen Variationen (op. 86) seien in der instrumentalen Einkleidung zu Orchesterstudien über eine Beethovensche Bagatelle geworden, denen das Schaffen aus orchesterlicher Empfindung heraus, denen die Differenzierung der Farben, denen also mit einem Wort die Freiheit der Aktion von vornherein fehle, so irrt er. Wohl hat Reger in den letzten Jahren seines Lebens in der

Orchesterbehandlung noch Manches hinzugelernt und vor allem der Brahms'schen Schwere entsagt, aber den Kern zu jener glänzenden Weiterentwicklung findet man gerade in diesen Variationen, die zum mindesten ebensoviel technische Strukturkunst wie dramatischen Gefühlswert enthalten.

Robert Heger: Erste Sinfonie in d-moll.

Der Dirigent-Komponist des Abends ist in Straßburg geboren (19. August 1886), kehrte nach Beendigung des Studiums, das ihn u. a. zu Prof. Max Schillings führte, dorthin wieder zurück und begann am Straßburger Stadttheater seine Kapellmeisterlaufbahn, die ihn über Ulm, Barmen, Wien zunächst als Opernleiter nach Nürnberg führte. Seit 1920 wirkt er als I. Kapellmeister an der Münchener Staatsoper. Kompositorisch trat Heger verschiedentlich hervor. Es erschienen von ihm Klavierkonzerte, mehrere Hefte Lieder und a capella-Chöre, ein Streichquartett, ein Trio. Eine Oper nach der düsteren Novelle Th. Storms „Ein Fest auf Habersle“, kam am Nürnberger Stadttheater zur erfolgreichen Uraufführung. Neben dem „Friedenslied“, einem abendfüllenden Werk für Solostimmen, Chor und Orchester, liegen an Orchesterwerken vor: die sinfonische Dichtung „Hero und Leander“ und diese erste Sinfonie. Augenblicklich arbeitet Heger an einer zweiten Sinfonie.

Die Sinfonie in d-moll ist in den Kriegsjahren entstanden. Wie der Komponist mitteilt, stand auf dem Titelblatt der Skizze „Ein Lied vom Glauben“. Heger schreibt sodann: „Den Untertitel habe ich zwar der Partitur nicht vorangestellt, aber er gibt doch einen Fingerzeig zum besseren Verständnis des Seelenprogramms. Dennoch handelt es sich um absolute Musik. In der Reihe meiner Kompositionen ist diese erste Sinfonie die große Auseinandersetzung mit der Sinfonie- oder Sonatenform, kam ich doch von der Programm-Musik her. Auf dem Liszt-Verlitz-Strauß'schen Wege weiterstreitend, bin ich rasch ans Ende gekommen. In der ersten Sinfonie blicke ich bewußt zurück. Sie ließ mich einen Weg finden, auf welchem ich seither wieder (ohne rückwärts zu blicken) weiterwandern kann . . . das Thema, das an der Spitze des ersten Satzes steht, ist ein Einfall, man kann ihn nicht erklären. Die zehntaktige Phrase ist mir genau so eingefallen, wie sie heute in der Partitur steht: ich wußte sofort, das ist der Hauptgedanke für eine Sinfonie. Die grundlegende Themen sämtlicher vier Sätze haben dort ihre Wurzel. Auch das Choral- und Jugenthema des 4. Satzes leitet sich von den ersten Takten des Urthemas ab, nicht etwa im Sinne einer Konstruktion, sondern ganz im Sinne des Einfalls, in welchem eben die ganze Sinfonie befestigt ist.“

Das Werk kam mit starkem Erfolg 1919 in einem Konzert der Bärmer Konzertsellschaft zur Uraufführung, außerdem wurde es in Nürnberg und Berlin gespielt. Auch in München wurde es in einem Konzert der Musikalischen Akademie mit herzlichem Beifall aufgenommen.

Prof. Hans Schorn.

VI. Sinfonie-Konzert: Montag, den 18. Februar 1924.

Badische Druckerei und Verlag J. Boltze G. m. b. H., Karlsruhe.

Bücher.

- Dr. H. Ammann, *Homerische Wortstellung u. Satzstruktur*. Erster allgemeiner Teil. 8°. (47 S.) Brosch. M. 2.50
- Dr. Georg von Below, *Deutsche Städtegründung im Mittelalter*. 8°. (59 S.) Brosch. M. 0.80
- Dr. Fried. Brie, *Ästhetische Weltanschauung in der Literatur des XIX. Jahrhunderts*. 8°. (IV, 80 S.) Brosch. M. 1.50
- Dietlers Chronik des Klosters Schönensteinbach. (XXXVIII, 502 und 30 S. mit 3 Taf.) Lex 8°. Brosch. M. 15.—
- Dietlers Chronik von Gebweiler. (XXXII, 402 S. mit 2 Vollbildern und 1 Fksm.) Lex. 8°. Brosch. M. 12.—
- Dr. Heinrich Finke, *Universität und Stadt Freiburg in ihren wechselseitigen Beziehungen*. 8°. (32 S.) Brosch. M. 0.50
- Dr. Alfred Götze, *Vom Deutschen Volkslied*. 8°. (122 S.) Brosch. M. 1.50
- D. Dr. Paul Jaeger, *Predigt aus dem akademischen Festgottesdienst zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Deutschen Reiches am 18. I. 1921*. Gr. 8°. (8 S.) M. 0.20
- D. Dr. Paul Jaeger, *Gottesfragen. Drei Volkshochschulvorträge*. 8°. (108 S.) Brosch. M. 1.20 Eleg. gebd. M. 1.80
- D. Dr. Paul Jaeger, *Vorsehung. Beiträge zur Schicksalsfrage. Titelbild von Hans Thoma*. 8° (VIII, 160 S.) Gebd. M. 5.—, Brosch. M. 3.—
- Dr. Ernst Kriek, *Erziehung und Entwicklung. Vorspiele zur autonomen Pädagogik*. Gr. 8°. (84 S.) Brosch. M. 1.—
- Dr. R. Krzymowski, *Die landwirtschaftlichen Wirtschaftssysteme Elsaß-Lothringens, unter Mitwirkung von Dr. Hertzog. Mit 15 Abbildungen und 2 farb. Karten über die Verbreitung der landwirtschaftlichen Wirtschaftssysteme in Elsaß-Lothringen*. (XII, 477 S.) Lex. 8°. Brosch. M. 6.80
- Dr. Gerhard Leibholz, *Fichte und der demokratische Gedanke. Ein Beitrag zur Staatslehre*. Gr. 8° (IV, 100 S.) Brosch. M. 2.—
- Dr. Otto Lenel, *Die Universität Straßburg 1621—1921. Gedenkrede*. 8°. (30 S.) Brosch. M. 0.50
- Dr. Felix Rachfahl, *Don Carlos. Kritische Untersuchungen*. Gr. 8° (IV, 168 S.) Brosch. M. 4.—
- Dr. Ernst Rumpf, *Merkbüchlein für den Lungenkranken*. 16° (31 S.) Brosch. M. 0.20
- Erich Russell, *Wer und Was bin Ich? Eine neue deutsche Theologie, Weltanschauung, Gottesbegriff, Christentum, Volkstum in Philosophie, Glaube, Religion, Geschichte*. 8°. (VIII, 87 S.) Brosch. M. 1.—
- Schlumberger, *Caesar und Ariovist oder Versuch, den Ort zu bestimmen, wo Ariovist oder Caesar geschlagen wurde*. 8°. (129 S.) Brosch. M. 3.—
- Dr. Franz Schnabel, *Vom Sinn des geschichtlichen Studiums in der Gegenwart. Eine akademische Rede*. Gr. 8° (22 S.) Brosch. M. 1.—
- Dr. Schwerin, *Claudius, Freih. v., Einführung in das Studium der germanischen Rechtsgeschichte*. Gr. 8°. (189 S. mit Fig.) Brosch. M. 3.—
- Dr. Paul Sittler, *Arbeit und Rente. Kritische Betrachtungen über die Unterdrückung des Menschen in seiner Eigenschaft als Produktionsfaktor, besonders durch die Kapitalrente*. 8°. (IV, 48 S.) Brosch. M. 0.60
- Dr. Janus Sylvester, *Türmer und Stürmer des Geistes. Ein Beitrag zur Philosophie der Kultur*. Gr. 8°. (VIII, 130 S.) Eleg. brosch. M. 3.—
- *Vom Wesen der Dinge. Ein Bekenntnis zum Geiste*. Gr. 8°. Ausg. A (Bibliothekausgabe). (XVI, 651 S.) Eleg. brosch. M. 7.—
- Ausg. B (Geschenkausgabe). Eleg. brosch. M. 10.—
- *Aristokratie und Sozialismus. Eine kulturphilosophische Studie*. 8°. (160 S.) 1922. Eleg. brosch. M. 2.—
- *Menschliches. Miniaturen aus der Natur*. Gr. 8° (VI, 275 S.) 1922. 2. u. 3. Aufl. Eleg. brosch. M. 3.—
- In Handon echt Batik vornehm gebd. M. 6.—
- Hans Thoma — siehe Paul Jaeger.
- Walter, *Die Grabschriften des Bezirks Oberelsaß von den ältesten Zeiten bis 1820*. (XV, 293 S. mit Abbildg.) Lex. 8°. Brosch. M. 9.—
- D. Dr. Albert Werminghoff, *Conrad Celtis und sein Buch über Nürnberg*. 8°. (V, 245 S. u. 1 Vollbild.) M. 2.—
- Anton Wirz, *Die Kriegsschädengesetze. Das Verdrängungsschädengesetz, das Kolonialschädengesetz und das Auslandsschädengesetz, erläutert*. Lfg. I. Gr. 8°. 1922. (S. 1—184.) M. 2.50
- Lfg. II. 1922. (S. 185—272.) M. 2.20
- Lfg. III. 1924. (S. 273—348.) M. 3.70
- Das ganze Werk zusammen bezogen. M. 8.—
- Hermann Zief, *Von Himmel und Erde. Bekenntnisse*. 8°. (87 S.) Mit 10 Federzeichnungen von dem Verfasser selbst. 1922. Brosch. M. 0.60
- Dr. H. Ammann, *Kurzgefaßte lateinische Formenlehre für den Unterricht Erwachsener*. Gr. 22×29 cm. (8 S.) Brosch. M. 0.60
- A. Apy, *Petite grammaire française pratique. Peu de règles, beaucoup d'exercices*. 3 éd. (64 S.) Gebd. M. 0.80
- Dr. J. Bok u. Motz, *Kleine Wetterkunde für Schule und Haus*. (V, 55 S. mit Fig. und 1 Tafel.) Gr. 8°. Halblwbd. M. 2.50
- Dr. J. Bok u. Motz, *Tagebuch für Wetterbeobachter nebst Formularen zur Eintragung der Monatskurven*. (28 Seiten.) 19.5×26 cm. M. 0.50
- L. Buzon u. P. Olinger, *Das Linearzeichnen in den Volks- und Mittelschulen sowie Lehrerbildungsanstalten*. (III, 32 S. mit 19 Fig. und 33 (10 farb.) Taf.) Lex. 8°. Halblwbd. M. 12.—
- Briefe. Geschrieben von (Schülernamen). 1922. M. 0.10
- Die Erziehung. Herausgegeben vom Badischen Lehrerverein. Heft 1. Dr. Ernst Kriek, *Erziehung und Entwicklung. Vorspiele zur autonomen Pädagogik*. Gr. 8°. (IV, 80 S.) Brosch. M. 1.—
- Heft 2. Entwurf eines Landeslehrplanes für die Volksschulen Badens. Herausgegeben vom Ausschuß für Erziehungswissenschaft des Badischen Lehrervereins. Gr. 8°. (IV 8, 7 S., 4. S.) Vgriffen.
- Heft 3. Philipp Hoerd, *Geschichte und Geschichtsunterricht*. Gr. 8°. (IV, 88 S.) Vgriffen.
- Heft 4. Entwurf eines Gesetzes für die badische Simultanschule. Bearbeitet vom Vorstande des Badischen Lehrervereins mit einer Begründung von A. Kimmelmänn. Gr. 8°. 1922. Brosch. M. 1.20
- Heft 5. Eduard Gerweck, *Die Praxis der Arbeitsschule*. (In Vorbereitung.)
- A. Fury, *Sammlung von Übungsbeispielen aus dem Gebiete des gesamten Turnunterrichtes*. (IV, 125 S. m. 3 Taf.) 8°. Kart. M. 2.40
- Stephan Glöckler, *Deutsche Geschichten. Spiegelbilder deutscher Art für Schule und Haus erzählt*. 8°. (100 S.) 1922. Brosch. M. 0.50
- Kunstbüchertafel. (64×85 cm.) M. 1.—
- Jos. Mahrbach, *Methodik des Schreibunterrichts*. Gr. 8°. (86 S.) Halblwbd. M. 2.—
- Rechtsschreibbüchlein. Ein schneller Helfer für Schüler, Eltern und Lehrer. Zusammengestellt für badische Volks- und Fortbildungsschulen. Gr. 8°. (16 S.) 1922. 8 u. 9. Aufl. M. 0.15
- Franz Schäffner, *Stoffplan für die ländliche Knabenfortbildungsschule nach dem Fortbildungsschulgesetz v. 10. 7. 18. Kanzlei-Form*. (32 S.) Brosch. M. 1.80
- Schreibheft mit Anleitung zur Fertigung von Briefen und Geschäftsaufsätzen. 4°. (12 S., 16 Bl. Schreibpapier, 1 Sammeltasche.) M. 0.40
- M. Walter, *Der Unterricht in der Fortbildungsschule*. 8° (171 S.) Brosch. M. 3.—
- Dr. A. Weill, *Sammlung graph. Aufgaben. Mathematik und Physik*. 2. Aufl. (146 S. mit 6 Taf.) Brosch. M. 2.40

Die Preise sind Goldmark (= ¹⁰/₁₀₀ Dollar).